

Die Vögel im Winter

So lüftig die geliebte Welt in der warmen Jahreszeit Wald und Flur belebt, so ängstlich piepend, Nahrung suchend sieht man im Winter die armen Vögel in die Nähe der menschlichen Wohnungen kommen, wo sie ein paar Krümelchen zu erhaschen hoffen. Es ist eine schöne Sitte, schon von klein an die Kinder auf die Notwendigkeit zu verwiesen, daß die Vögel im Winter gefüttert werden müssen. Die Schneedecke macht es ihnen unmöglich ausreichend Nahrung zu finden, der Hunger entkräftet die frierenden Tierchen, und leicht fallen sie dann ihren Verfolgern zum Opfer. Bei jeder Mahlzeit aber gibt es Brotkrumen und andere Abfälle, die man den hungrigen Vögeln auf einen vom Schnee freigekehrten Platz streuen kann, und man braucht nicht lange zu warten, so liegen sie von allen Seiten hinzu, um über die freundliche Gabe herzufallen. Die Kinder, die das beobachten, haben ihre helle Freude dran, ganz abgesehen davon, daß in ihnen auch die Barmherzigkeit erregt worden wird. Nach ein paar Tagen wissen die Tierchen ganz genau, wo der Futterplatz und wann Futterzeit ist; sie sind alle in dem Storch der nächsten Pflanze, auf Zäunen und Dachkanten verammelt und warten, bis die milde Hand neues Futter bringt. Wer den Vögeln ein von Verfolgern unerreichbares Futterhäuschen bieten kann, sollte es tun. Manche Vogelkennner hängen auch nur Futterkörbe in die Baumäste, an denen dann allerlei gefiedertes Volk lebhaft herumpickt. So mäßig, vermehmt man auch nicht den Tierchen von Zeit zu Zeit einen Krug mit Trinkwasser in den warmen Mittagsstunden zu bieten; manche Vögel leiden unter dem Durst schlimmer noch als unter dem Hunger.

Wenn dann der Winter benahet wird, um noch recht ordentlich für Mistgelegenheit zu sorgen, Müllhöfen — vorzugsweise — zu bauen, die im zeitigsten Frühjahr passend aufgeschüttet werden, dann werden es die Vögel der Menschheit danken, indem sie wieder gegen ungewählte Kleinfeinde der menschlich gepflegten und bebauten Kulturlandschaft losstrennen. Darum vergeßt nicht die hungernden und dürstenden Vögel im Winter!

Dresden

An die Bevölkerung Dresdens!

Das Leben in der Gemeinschaft fordert von jedem Pflichterfüllung!

Wenige Wochen nur trennen uns von dem deutschen Weihnacht. Wie immer wenn der Führer ruft, so wollen wir auch diesmal unsere Pflicht erfüllen und derer gedenken, die sich noch in Not befinden, wollen denen einen Weihnachtstisch bereiten, die heute noch vom Winterhilfswerk betreut werden.

Wenn in diesem Jahre die Weihnachtsglocken erklingen und der Pflanzbaum erstrahlt, soll Freude sein in aller Herzen. Keiner soll hungern und frieren, sagt der Führer. Darum:

Gibt zu der Weihnachts-Liebesgaben-Bahntesammlung in der Zeit vom 12. bis 17. Dezember

gern und freudig. Keiner darf fehlen, darum gebt so reichlich, daß ihr mit Stolz sagen könnt: „Ich war auch dabei!“

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1935/36. Kreisführung Dresden: gez. Müller, Kreisbeauftragter.

Adventsfeier zum Besten des BWB im Rathaus

Dresden, 11. Dez. Die Festräume des Rathauses werden auch in diesem Jahre von Oberbürgermeister Förner in den Dienst der Winterhilfe gestellt. Unter der Schirmherrschaft der Gattin des Reichsstatthalters Mutschmann und des Hauptamtleiters der NS-Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, des Kreisbeauftragten des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes, findet nächsten Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags und abends eine Adventsfeier in sämtlichen weihnachtlich geschmückten Festräumen des Rathauses statt. Der Reingewinn der Feier fließt teils dem Dresdner Winterhilfswerk unmittelbar zu, zu einem Teil wird er zur Veranstaltung von Adventsfeiern für alle Erwerbslose und Kinder aus dem Kreise der von der Winterhilfe betreuten Volksgenossen Verwendung finden. Mit alledem der Oper, des Schauspielhauses und anderer Dresdner Bühnen, der Staatskapelle und der Dresdner Philharmonie werden durch künstlerische Darbietungen zum Gelingen der Feier beitragen. Der Kreuzchor und Singgruppen des ADL werden Adventsgeänge erschallen lassen.

Um den Kreis derer, die zu einem reichen Erfolge dieser Veranstaltung für die Winterhilfe mithelfen wollen, möglichst groß zu gestalten, wird auch der Ratsheller in den Räumen dieses Festes mit einbezogen. Auch hier finden künstlerische Darbietungen statt. Die dortigen Gänge können von etwa 20 Uhr ab über die Festtreppe ohne nochmalige Eintrittsgebühr in die oberen Festräume gelangen, wo weitere Darbietungen sie erwarten, während die Teilnehmer der nachmittäglichen Feier, falls sie nicht weiteres Verweilen in den Festräumen vorziehen, die Möglichkeit haben, zu Jambly und Frohsinn in die Ratshelleräume hinab zu steigen.

Weihnachten im Oskar Senffert-Museum, Landesmuseum für Sächs. Volkskunst, Dresden-N., Alsterstr. 1 (heute Zirkus). Die Weihnachtsausstellung der geschmückten Christbäume, Krip-

Aus dem Dresdner Kunstleben

Tonkünstlerverein. Der 5. Kammerabend des TV war in erster Linie zwei Dresdner Komponisten gewidmet, die in diesen Tagen bemerkenswerte Geburtstage feiern. Paul Böttner, der besonders als Sinfoniker Ruhm erntet hat, wurde am Dienstag 65 Jahre alt. Sein Lebenswerk ist dem Dresdner gut bekannt. Von ihm wurde zuerst eine neue Triosonate (Ranons) mit Umkehrungen im doppelten Kontrapunkt der Duodezime für Violine, Bratsche und Violoncello uraufgeführt, ein kontrastreiches und harmonisch sehr interessantes Werk. Später hörte man — zum ersten Mal im Tonkünstlerverein — das G-Moll-Quartett, eine gemütvoll komponierte, von blühender Romantik befeelt, im Aufbau nicht minder bemerkenswert wie das Trio. Mit beiden Werken hatte der Komponist nicht zuletzt dank der prachtvollen Wiedergabe durch die Herren Gnan Siegfried, Erich Mühlbach, Friedrich Franke und Peter Negeer, einen großen, ehrlich verdienten Erfolg. Der zweite Jubilar ist Hans Fährmann, der in den nächsten Tagen — man kann's kaum glauben! — 75 Jahre alt wird. Von ihm sang Walburga Vogel, von Karl Freylich Schmelzlein begleitet, drei getragene Gesänge für Sopran, die anderswo schon wiederholt erklingen sind, im Tonkünstlerverein aber gleichfalls Erstaufführungen waren. Höchst beachtlich, mit welcher Innigkeit Gestaltungsstärke die junge, vorwärtsstrebende Sängerin für diese schönen Lieder zu werden mußte. Zuletzt das hübsche D-Moll-Trio von Robert Schumann, eine bezaubernde Klangleistung der Herren Walter Bachmann, Theo Bauer und Karl Grosch. Das wie immer überaus stark beachtete Konzert vermittelte wieder außerordentliche Eindrücke von dem vorbildlichen Musikern im Dresdner Tonkünstlerverein.

Geleitete Adventsstimmung durchweht den ausverkauften Vereinssaal. Das Fest der Freude steht vor der Tür, und alles ist froh und fröhlich eingestellt. Wieder gingen die Bogen

pen usw. beginnt Sonnabend, den 14. Dezember und dauert bis zum 1. Januar. Sonntag, den 15. Dezember, findet eine festliche Veranstaltung statt. Die besonderen Darbietungen nehmen wie alljährlich am 25. Dezember ihren Anfang und enden am 1. Januar.

Weihnachtsfeier des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat auch dieses Weihnachten, wie alljährlich, eine große Weihnachtsfeier im Kurhändler Palais, Dresden-N., Zeughausweg 3, abgehalten. In bunter Reihe sind da die alten trauten Weihnachtsgebräute wie ergebildete Engel und Bergleute, Rühmader, Bäckermeister, Pfaffen, Pfaffenknaben usw. aufmarschiert. Advents- und Weihnachtskatechismen, Leichter, Pyramiden, Krippen und noch viele andere Erzeugnisse sächsischer Volks- und Kleinkunst erfreuen die Besucher und die bekannten ererbten Spieltische sind das Entzücken der Kinder. Der Eintritt ist frei. Geöffnet ist die Schau täglich von 9—19 Uhr und an den Weihnachts-Sonntagen von 11—18 Uhr.

48 neue Familienwohnungen sind von der Gewobag in dem Neublock an der Hallesgasse fertiggestellt worden. Am Dienstagmittag fand aus diesem Anlaß das Richtfest statt, bei dem Bürgermeister Dr. Kluge und Direktor Mühlhölzer Anreden hielten. — Die Gewobag hat 1935 bisher 425 neue Wohnungen in Dresden erstellt. Schon jetzt liegen fertige Pläne für 145 neue Wohnungen vor, die im Frühjahr 1936 an der Janduffstraße und Wächner Straße fertiggestellt werden sollen.

Das große Stellwerk an der Koffener Brücke, ein festes zweistöckiges Steinhaus, wurde am Dienstagmittag nach Abschluß der umfangreichen baulichen Vorbereitungen um neun Meter auf die Seite gerückt. Dieser ungewöhnliche Vorgang, der durch Gleisverlegungen notwendig geworden war, hatte zahlreiche Neugierige angezogen, die von der Koffener Brücke aus dem Schauspiel zusahen. In einer Dreiviertelstunde war der Transport über die neun Meter ohne jeden Zwischenfall vollendet, das Haus — das 3000 Zentner wiegt — genau über den neuen Grundmauern angekommen, ohne daß auch nur der Fuß beschädigt oder eine Fensterscheibe in Trümmer gegangen wäre.

Der Zirkus Sartorani traf am Dienstagabend 21 Uhr in Dresden ein. Wagen und Wagen wurden die Tiere des Zirkus entladen: Elefanten, Pferde, Zebras, Maultiere, Pongos, aber auch Strauße und Guanako. Schon dieser Aufmarsch der Tiere ließ ahnen, daß der Zirkus Sartorani seinen Freunden in Dresden auch diesmal nicht weniger zu bieten haben wird als bei seiner letzten Anwesenheit. Die Vorstellungen des Zirkus werden, wie berichtet, am 1. Weihnachtstags beginnen.

Vorsicht mit Wärmflaschen! In einem Hause auf der Röhmschloßstraße explodierte am Montag eine verschlossene Wärmflasche, die in der Ofenröhre stand. Dabei ging der ganze Ofen vollständig in Trümmer. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Verkehrsunfälle. Am Dienstagvormittag wurde auf der Großenhainer Straße ein 83 Jahre alter schwerhöriger Mann von einem Auto angefahren; mit erheblichen Verletzungen an Kopf und Hand wurde der Greis in bedenklichem Zustande dem Rudolf-Vieh-Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Türkerstraße stieß eine 35 Jahre alte Radfahrerin mit einem Kraftwagen zusammen; die Verunglückte erlitt eine Schirmererschütterung. — Einmal erfolgte in den Abendstunden auf der Ringstraße Ecke Viktoriastraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Kleinauto und einem Straßenbahnzug, wobei jedoch nur Sachschaden angerichtet wurde.

Betriebsunfall. Auf der Kleinen Blauenischen Gasse verunfallte am Dienstagvormittag ein 30jähriger Techniker beim Nachprüfen elektrischer Anlagen infolge Kurzschlusses. Mit schweren Verbrennungen an Gesicht und Händen wurde er ins Rudolf-Vieh-Krankenhaus gebracht.

Dresdner Volkseinkauf

Schaukasteneinbrecher und andere Diebe. In den letzten Nächten wurden an der Haupt-, Ring- und Pirnaischen Straße Schaukästen gemaltamt aufgebrochen. Die Diebe erbeuteten einen größeren Vollen Postkarten, Taschenlampen und -batterien, Farben und Pinsel. — An der Wallstraße zertrümmerten Diebe in der Nacht zum Dienstag die Schaukastenscheibe eines Schauffahrs und entwendeten eine Geige im Werte von 200 RM. Das Instrument trägt im Innern die Aufschrift „Josef Guarnerius del Gesù Cremona 1729“ und vermute ich den Brandstempel „made by Hermann Todt, Wahrenkühnen“. — Ferner wurden Einbrüche in eine Gaststätte in der Dresdner Heide und in eine Gartenanlage an der Klettenstraße verübt. An der einen Stelle nahmen die Einbrüchlinge 4 junge, weiße Hühnerchen, an dem anderen Ort eine Gans und ein graues Kaninchen mit. — Falls über den Verbleib der gestohlenen Sachen irgend etwas bekannt werden sollte, erbittet das Kriminalamt Mitteilung nach Zimmer 88.

Sinnlose Zerkünderungswut. In der Nacht zum 7. d. M. wurde einem Gartenbesitzer zwischen Spener- und Merseburger Straße der Zugang zu seinem Garten gemaltamt aufgebrochen. Die Täter rissen 10 Bäumen heraus und ließen sie liegen. — Vermutlich dieselben Personen zerstörten in der gleichen Nacht an der Geißelstraße einen Gartenzwerg den sie teilweise ausgingen und auf der Weg warfen. Wer hat hierzu Wahrscheinungen gemacht?

des beifallsstrebigen Auditoriums hoch. Auf dem Podium das Meisterstück — bekannt unter dem geläufigeren Namen: „Comedian harmonika“. Bekleidender Charme des Zusammenklanges, faszinierende Farbengebung in Harmonie, Dynamik, Fein- und Kleinarbeit in höchster Virtuosität. Akrobath im Chorgesang, artistische Spielweise. Der Abend war ein künstlerischer Erfolg auf der ganzen Linie! E. G.

Winterhilfsstunde der Reichsschrifttumskammer

Berlin, 11. Dez. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, erläßt folgenden Aufruf:

Ich fordere alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Soritentoren, den Jungbuchhandel und die Buchverleger auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken. Wir wollen unseren notleidenden Volksgenossen Bücher spenden, um ihnen zu zeigen, daß im deutschen Volk nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Not gelindert werden soll. Wir wollen ihnen zeigen, daß alle Stände unseres Volkes, auch der Dichter mit seinem geliebten Gut, der Verleger mit seinen Werken, der Buchhändler mit seinen Büchern, zum Ganzen stehen müssen. Gespendet werden soll das gute Buch, nicht wertlose Bodenblätter und vergäbliche Ware von vorgerstern, gespendet werden soll so, daß es als Opfer empfunden werden darf, nicht aber als Almosen aus der Fülle des Besesses. Ich erwarte vom deutschen Schrifttum in seiner Gesamtheit regsten Anteil und Opferwillen. Kein Mitglied der Reichsschrifttumskammer darf bei dieser Aktion fehlen oder nur schwächlich mitwirken. Die Winterhilfe des deutschen Schrifttums muß eine Tat des geistigen Deutschlands werden.

gez. Staatsrat Hanns Johst, Präsident der Reichsschrifttumskammer.

Leitwort für Donnerstag, 12. Dezember

Parole für den Betriebsappell.

Am Donnerstag steht der Betriebsappell unter der Parole: Wir dürfen unsere Aufgabe und unsere Arbeit nicht darin sehen, unsere Volksgenossen dauernd zu schulmeistern und zu belehren, sondern wir müssen die Volksgenossen in echter treuer Kameradschaft erziehen und zu uns hinausheben.

Dr. Robert Weg.

Sächsisches

Sächsische Landeslotterie

Dresden, 11. Dez. Der Vorstand der Sächsischen Lotteriedirektion teilt mit: Die Reulose zur 2. Klasse der laufenden Klassenlotterie sind unter Vorlegung des Vorhakenslosens spätestens bis Sonnabend, den 14. Dezember 1935 bei den zuständigen Lotterie-Einnehmern zu entnehmen. Die Ziehung der 2. Klasse findet am 16., 17. und 18. Dezember 1935 statt.

Rassenverwaltung der Staatshanklei

Dresden, 11. Dez. Der gesamte Zahlungsvorkehr der Staatshanklei (einschließlich Vertretung Sachsens in Berlin) wird vom 13. Dezember 1935 ab von der Rassenverwaltung der Staatshanklei, Dresden-N. 1, Schloßplatz 1, erledigt. Anhebungen: Sächsische Staatsbank, Konto Nr. 15 047 Stadtbank Dresden, Konto Nr. 90 600, Postcheckkonto Dresden, Konto Nr. 1204.

Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen

Dresden, 11. Dez. In der Woche vom 24. bis 30. November wurden in den vier sächsischen Kreishauptmannschaften insgesamt 173 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Diphtherie und Krupp festgestellt. An Scharlach erkrankten 244 Personen, in zwei Fällen trat der Tod ein. Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose forderten bei 76 Erkrankungen 38 Todesopfer.

Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

Dresden, 11. Dez. Auf Grund der Reichsgerichte über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 und über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 werden die Sachen und Rechte des Vereins Arbeiterbildung „Altergebräut“ in Oberspinnenfeld, insbesondere das auf Blatt 85 des Grundbuchs für Oberspinnenfeld auf den Namen dieses Vereins eingetragene Grundstück, zugunsten des Landes Sachsen eingezogen.

Freiberg. 2400 Mark gestohlen. Beim Verlassen einer Freiburger Gaststätte bemerkte ein hiesiger Einwohner den Verlust von 2400 Mark, die er in 100- und 50-Mark-Scheinen in einer Ledertasche in der inneren Jackentasche bei sich gehabt hatte. Vermutlich ist ihm das Geld gestohlen worden. Möglicherweise liegt auch Zündunterlegung vor.

Dresdner Lichtspiele

Universum: „Es geschah in einer Nacht“. Dieser in Buch, Regie und Darstellung preisgekrönte amerikanische Spielfilm ist das alte, ewig neue Thema von der Widerstandsfähigkeit der Menschheit. Hier eine exzentrische, temperamentvolle Millionärstochter, die sich aus Laune mit einem kleinen Handwerker trauen läßt, dann von dem erkrankten Papa in Gewahrsam gehalten wird, von der Luxuswelt ins Meer springt und für alle Nachforschungen verschwindet. Ein Zeitungsreporter, ein smarter, fester Junge, der Herz und Mund auf dem rechten Fleck hat, nimmt sich ihrer an, wählt die Widerstandsfähige und führt zu guter Letzt die Braut heim. — Die Regie läßt in diesem an reizenden Einflüssen reichen vorbildlichen Filmstück keine Atempause ankommen, die Darstellung ist bis auf die letzte Rolle ausgezeichnet. Claudette Colbert ist die Widerstandsfähige, die auf ihrer Pflicht an den Richtigen gerät. Ihr Scharm, ihre Natürlichkeit, ihre reizvolle, hüftlerische Eigenart sind beste Ergänzung für den vitalen, humorvollen Clark Gable, der sich zu einem labelfähigen Lustspieldarsteller entwickelt hat und als Reporter alle beruflichen und menschlichen Vorträge mitbringt, die ihn über das Doktorvaterjochen Regen lassen. Ein prachtvolles Zusammenpiel, das zum inneren Mitgehen anregt.

Prinz-Theater: „Tanjama“! Die Idee dieses Films ist sehr glücklich: Ein Musiker, der in Amerika als Leiter einer Jazz-Band berühmt geworden ist, wendet sich bei seiner Rückkehr nach Europa der ersten Musik zu. Seine Wandlung in der Kunst geht Hand in Hand mit der Hinwendung von einer hübschen und schönen Amerikanerin, die für tiefe Kunst keinen Sinn hat, zu einer feierlichen Wienerin. Die Ausführung dieser Idee unter der Spielleitung von J. A. Hübler (Kasha) ist freilich nicht in jeder Hinsicht glücklich zu nennen. Obwohl die Hauptrollen glänzend besetzt sind: Hermann Thimig als Komponist, Leo Slezak als Kontrabaß, hinreichend wie immer. Die beiden Frauen: Diane Haid und Gustl Huber. Rudolf Carl und Georg Alexander vervollständigen die Reihe der Hauptrollen. — Im Nebenprogramm neben der Wodenschau mit Aufnahmen vom Fußball-Kampfs Deutschland — England ein schöner Bildstreifen, der den Wert von Gymnastik und Weibungsübungen eindringlich klar macht.

Kammer-Lichtspiele: „Berah mein nicht!“ Benjamina Gialli beherrscht mit feinem unvergleichlichen Tenor diesen Film. Neben dieser wundervollen Stimme wird alles andere gleichgültig: Handlung, Mitspieler, selbst die Photographie. Schon um dieser Stimme willen muß man diesen Film erlebt haben. Wanda Schneider, Curt Respermann, Siegfried Schillenberg und vor allem der kleine Peter Woffe bilden um Gialli ein recht sehenswertes Ensemble. — Das Nebenprogramm bietet neben der Wodenschau wunderschöne Aufnahmen aus dem bayrischen Hochgebirge.

Fürstentum-Lichtspiele. „Königswalzer“. Der junge Kaiser Franz Joseph wird von Elisabeth von Bayern. Dies will die hohe Diplomatie zwar verhindern, doch der schneidende Graf Tettenbach, der heimliche Gesandte des Kaisers, verfehlt es, die Zustimmung des Königs Max II. von Bayern zu erringen. Freilich kommt der feiche Tettenbach selbst in verhängnisvolle Situationen, die sich schließlich im Sinne der verlebten Herren befreidigend lösen. Ein prächtiger, fesselnder Film, dessen Höhepunkt ein galanter Hofball, und die All-München Stimmung erleben läßt. Paul Hörbiger sympathisch als König Max von Bayern. Volkendei das Zusammenspiel von Willi Forst und Hell Kinkeljeller. Im Nebenprogramm der Kulturfilm: „Der Ameisenhaat.“

Universum: 4. 6.30, 8.45: Es geschah in einer Nacht. Ufa-Palast: 4. 6.30, 8.45: Der junge Graf (Franz Czudra). Uf.: 4. 6.15, 8.30: Eine Seefahrt, die ist lustig! (Ada Wiltz.) Capitol: 4. 6.15, 8.45: Der Kuchenseller (S. Mühlmann). Prinz-Theater: 4. 6.15, 8.30: Tanjama (Elsie Feld). Zentrum: 3. 5, 7, 9: Künstlerliebe. Kammer-Lichtspiele: 4. 6.15, 8.30: Berah mein nicht! (Gialli). WZ.: 4. 6.15, 8.30: Pat und Patochen: Mit Pauken und Trompeten. Filz.: 6. 8.30: Königswalzer (Hell Kinkeljeller). National: 4. 6.15, 8.30: Der mutige Seefahrer (Paul Kemp). Gloria: 6. 8.30: Das Mädchen vom Moorhof.